

MACH ET

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

KREISVERBAND KÖLN



Grüne aktiv Neues aus den Kölner Stadtbezirken



**Menschenrechts-
schutz in der
Wirtschaft**
Seite 4

**Interview mit Arndt Klocke
(MdL) zur Abschaffung
der Studiengebühren**
Seite 5

**Der große Unbekannte III
Zweckverband Nahver-
kehr Rheinland**
Seite 9

**Kurznachrichten,
Adressen, Termine ...**
ab Seite 12

EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

Abschied nehmen fällt schwer – auch uns. Doch wir können's nicht ändern und müssen uns fügen. Marion Lüttig, langjähriges Redaktionsmitglied, verlässt uns! Warum die frauenpolitische Sprecherin der Ratsfraktion ausgerechnet nach Mannheim zieht, verstehen wir nicht, aber wir wünschen ihr und ihrer Familie dort nur das Beste und bedanken uns für die schöne gemeinsame Zeit! Einen Nachrücker für Marion in den Rat gibt es übrigens bereits (siehe Seite 12), aber ihr Platz in der Redaktion ist leider noch verwaist – vielleicht fühlt sich ja jemand berufen und möchte bei uns einsteigen!? Wenn ja, bitte melden unter mach-et@gruenekoeln.de!

Doch auch ohne Marion und einen adäquaten Ersatz haben wir wieder alles gegeben und ein – wie wir finden – schönes, informatives und lesenswertes Heft produziert. Auf Seite 4 schreibt Volker Beck (MdB) etwas zu Menschenrechten in der Wirtschaft und auf Seite 5 erklärt Arndt Klocke (MdL) im Interview Näheres zur Abschaffung der Studiengebühren. Drei ganze Seiten (Seiten 6, 7 und 8) haben wir diesmal den Kölner Stadtbezirken und den GRÜNEN Aktivitäten dort gewidmet. Lest mal, was so los ist in unseren Veedeln!

Wer nicht weiß, was der Zweckverband Nahverkehr Rheinland ist, wird von uns auf Seite 9 aufgeklärt – wir haben unsere Reihe der „Großen Unbekannten“ fortgesetzt und stellen euch dieses Gremium vor. Wie immer gibt es einen Bericht des Kreisvorstandes (Seite 3), kurze Berichte der GRÜNEN Jugend (Seite 10), Vorstellungen von Arbeitskreisen (Seite 11), Kurznachrichten, Termine und Adressen (Seiten 14, 15 und 16).

Es wünscht viel Vergnügen bei der Lektüre und grüßt euch herzlich

Die „Mach-Et“-Redaktion
Christian, Christiane, Fergal, Judith und Michael

IMPRESSUM

Die Mach Et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr. Gedruckt auf Recyclingpapier. Auflage 1.900

Anschrift: Redaktion Mach Et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln, Ebertplatz 23, 50668 Köln
☎ 0221-9727888 ☒ 0221-9727889
✉ mach-et@gruenekoeln.de
www.gruenekoeln.de

V.i.S.d.P.: Christian Schirmer
Redaktion: Judith Hasselmann, Michael Lang, Christiane Martin (CvD), Christian Schirmer, Fergal Treanor

Layout: Dietmar Putscher
Titelbild: Dietmar Putscher (Weide in Köln-Weiß)
Druck: Moosdruck, Leverkusen
Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung des/der jeweiligen AutorIn wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KV Köln. Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen. Haftung wird nicht übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

INHALT

KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstands 3

BUND

Menschenrechtsschutz in der Wirtschaft stärken 4

INTERVIEW

Arndt Klocke zur Abschaffung der Studiengebühren 5

AUS DEN BEZIRKEN

Neues von den GRÜNEN in Köln 6

REGION

Der große Unbekannte III:
Zweckverband Nahverkehr Rheinland 9

GRÜNE JUGEND

Gesunde Mischung aus Spaß, Aktivismus
und politischer Bildungsarbeit 10

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Kinder und Jugend 11

Arbeitskreis Wirtschaft und Liegenschaften 11

KURZ NOTIERT

Nachrichten 12

MACHETE

Ich hätt' so gern 'nen Orden 14

SERVICE

Adressen 15

Termine 16

Liebe GRÜNE,

unsere Mitgliederversammlung (MV) hat am 10.9.2011 einhellig zwei bedeutsame Beschlüsse gefasst: Das von der Personalentwicklungskommission vorgeschlagene Maßnahmenbündel wurde auf den Weg gebracht und eine Debatte zu unserem Verständnis von Bürgerbeteiligung und dem künftigen Umgang damit beschlossen.

Mit den Maßnahmen zur Personalentwicklung wollen wir erreichen, dass die erfreulich vielen Neumitglieder in der Partei heimisch werden und sich aktiv einmischen. Mit dem Mitgliederwachstum streben wir eine noch größere Vielfalt an: mehr Mitglieder aus den Migrantengemeinschaften und aus unterrepräsentierten Berufsgruppen, mehr Frauen, mehr Jüngere und auch mehr ältere QuereinsteigerInnen. Nicht zuletzt wollen wir bei der nächsten Listenaufstellung für den Rat und die Bezirksvertretungen überall genügend kompetente KandidatInnen aufbieten, sodass wir den zunehmenden WählerInnenanspruch überall in Köln in einflussreiche GRÜNE Politikgestaltung umsetzen können.

Vor dem Hintergrund unseres Wachstums werden wir uns auch mit der Entwicklung unserer Parteiorganisation befassen müssen – zum Beispiel zur Verbesserung der internen Kommunikation zwischen unseren Parteiliederungen und Fraktionen oder auch zur Verbesserung unserer Fähigkeit, über Wahlkämpfe hinaus gestaltend in öffentliche Diskurse einzugreifen bzw. solche anzustoßen.

Dies sind Vorhaben, die nicht nur den Kreisvorstand und die Personalentwicklungskommission angehen. Vielmehr sind alle GRÜNEN gefordert, hierzu ihren Beitrag zu leisten – ob nun Ortsverband, Rats- und Bezirksfraktionen, Partei- und Ratsarbeitskreise und nicht zuletzt jedes aktive, passive oder frustrierte Mitglied. Es bedarf eurer Rückmeldungen und Ideen und letztendlich auch Eures praktischen Mittuns, damit unsere Entwicklung gut verläuft.

Bei all diesen Erwägungen könnte mensch leicht vergessen, dass Parteien an der politischen Willensbildung des Volkes nur mitwirken (Art. 21.1 Grundgesetz). Sie sollen dies bestmöglich tun, aber sie sind nicht der einzige und nicht



Dieter Schöffmann

immer der beste Ort der politischen Willensbildung aller hier Lebenden. Diese wollen und können sich auch außerhalb der parlamentarischen, repräsentativen Strukturen eine politische Meinung bilden und aktiv ihr Lebensumfeld bis hin zu größeren Zusammenhängen mitgestalten. Darum gründen sie Vereine und Bürgerinitiativen, engagieren sich bürgerschaftlich in der Nachbarschaft, für Bedürftige, für bestimmte politische Ziele oder gegen Vorhaben von Politik und Verwaltung. Das ist gut so.

Daher sollte dieses Engagement und Gestaltungsinteresse weder von MandatsträgerInnen als Bedrohung ihrer repräsentativen Verantwortung noch von der (Partei-)Politik als ihr zur Verfügung stehende Manövriermasse verstanden werden. Und die Möglichkeiten der Bür-

gerbefragung und -entscheide sollten nicht taktisch eingesetzt werden etwa nach dem Motto: Wir befragen „ergebnisoffen“ und „bürgerorientiert“, aber nur in unserem Sinne.

Wir GRÜNE werden also, den zweiten wichtigen MV-Beschluss umsetzend, in den nächsten Monaten eine Debatte führen, um die Möglichkeiten und Grenzen formalisierter Bürgerbeteiligung und die Dilemmata, die damit für uns einhergehen können, auszuloten. Hieraus wollen wir Leitlinien ableiten, wie wir zukünftig konstruktiv mit Bürgerbeteiligungen umgehen.

Und wir sollten bei dieser Debatte den Blick weiten und – über die formal bestehenden und geregelten Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung hinaus – auf die vielfältigen Formen des bürgerschaftlichen Engagements schauen, unser Verhältnis hierzu klären und erkunden, wie alle Kölnerinnen und Kölner in die Entwicklung und Verwirklichung strategischer Ziele für unsere Stadtgesellschaft weitaus mehr und aktiver als heute einbezogen werden können.

Ich freue mich – wie meine VorstandskollegInnen – auf produktive Entwicklungen und spannende Debatten mit euch allen.

*Euer Dieter Schöffmann
für den Kreisvorstand*



Menschenrechtsschutz in der Wirtschaft stärken

Von Volker Beck

Auf der Bundesdelegiertenkonferenz 2010 in Freiburg wurde der Antrag „Uranabbau ächten, Menschenrechte schützen“ als Beschluss angenommen, der das Menschenrecht auf Gesundheit unterstreicht und den Umwelt- und Ressourcenschutz einbezieht. Ob bei der Umweltzerstörung durch Ressourcengewinnung, gesundheitlichen oder sozialen Bedingungen: Von Menschenrechtsverletzungen profitieren nicht zuletzt die Großunternehmen. Menschenrechtsschutz in allen Bereichen ist ein wichtiges, ein Ur-Grünes Anliegen, mit dem auch die Wirtschaft stärker konfrontiert werden muss.

Die Ausnutzung von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern in Burma beim Bau einer Öl-Pipeline, Umwelt- und Gesundheitskatastrophen an der Elfenbeinküste, weil Giftmüll verklappt wurde oder die Finanzierung von Bürgerkriegen wie in Liberia, Sierra Leone und der Demokratischen Republik Kongo – Meldungen wie diese sorgen kurzzeitig für mediale Beachtung. Sie sind aber nicht nur eine Information, eine Nachricht, sondern ein Auftrag.

Wir reden hier über Menschenrechtsverletzungen und den Auftrag, diese Menschenrechte zu schützen, universell und weltweit. Denn wir bekennen uns im Grundgesetz nicht nur zu den unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten, sondern sehen in ihnen die Grundlage der menschlichen Gemeinschaft und der Gerechtigkeit in der Welt. Unser Horizont beschränkt sich daher nicht nur auf die wirtschaftlichen Aufs und Abs in diesem Land. Er spiegelt unsere Verantwortung für einen globalen Menschenrechtsschutz wider.

Transnationale Unternehmen, die auch in Deutschland tätig sind, haben Einfluss auf diese Menschenrechtsverletzungen und profitieren teilweise davon. Niedrigstlöhne, unmenschliche Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit, die Zerstörung regionaler Wirtschaftsstrukturen, gefolgt von der Auslieferung in die Abhängigkeit von Großkonzernen verhelfen vielen zur



Steigerung ihrer Unternehmensgewinne. Unternehmen haben jedoch nicht nur für einen effizienten und gewinnorientierten Betriebsablauf Sorge zu tragen, sondern müssen sich auch ihrer sozialen Verantwortung stellen.

Daher müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen auf völkerrechtlicher und europäischer Ebene, dringend aber auch im nationalen deutschen Recht, verbessert werden. Es muss deutlich werden,



dass es sich bei den Menschenrechtsverletzungen nicht allein um politische und soziale Skandale handelt, sondern um Verstöße gegen konkrete Rechtsnormen. Hierfür ist es notwendig, das Zivilrecht so auszugestalten, dass Opfer von

Menschenrechtsverletzungen transnationaler Unternehmen Entschädigungsansprüche effektiv geltend machen können. Außerdem soll festgeschrieben werden, dass Entscheidungsträgerinnen und -träger in Unternehmen verpflichtet sind, auch nach menschenrechtlichen Kriterien zu entscheiden und nicht nur nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Weitere Anknüpfungspunkte sind das Handelsrecht sowie eine Berichtspflicht großer Unternehmen zu ihrer Menschenrechtspolitik wie auch die stärkere Betonung von Menschenrechten in der Entwicklungszusammenarbeit.

Um den Schutz der Menschenrechte effektiv durchzusetzen, sind Kontroll- und Sanktionsmechanismen notwendig. Es sollte ein Beschwerdeverfahren geschaffen werden, das von jeder und jedem Betroffenen vor einer unabhängigen Institution in Anspruch genommen werden kann. Betroffene von Menschenrechtsverletzungen sollten es einfach und unbürokratisch nutzen können, um ihre Forderungen durchzusetzen. Und eines sollten wir nicht verkennen: die Marktmacht von Bund, Ländern und Gemeinden. Das öffentliche deutsche Beschaffungswesen hat jährlich ein Volumen von über 250 Milliarden Euro. Auch dort können wir ansetzen und müssen denen, die mit uns Geld verdienen, ganz genau auf die Finger sehen und dürfen dabei die Menschenrechte nicht aus dem Blick verlieren.



„Gebührenfreiheit, Demokratie, freie Entfaltung der Persönlichkeit“

Fergal Treanor sprach mit Arndt Klocke, MdL, Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft+Forschung.

Ab dem jetzt beginnenden Wintersemester müssen Studierende in NRW keine Studiengebühren mehr bezahlen. Was sind Hintergründe dieser Reform?

In den letzten Jahren haben in NRW Kinder aus den einkommensschwächeren Haushalten deutlich seltener den Weg in die Hochschule gefunden. Studieren ist auch ohne Gebühren nicht kostenfrei; man muss Einschreibgebühren zahlen, auch das Semesterticket, viele müssen eine Wohnung/WG-Zimmer anmieten, sodass für jeden Studierenden heute eine monatliche Belastung von etwa 1000 Euro anfällt. Gerade für Familien mit mehreren Kindern ist es schwer. Wir wollen allen jungen Menschen eine faire Chance geben zu studieren. Die Studiengebühren haben abgeschreckt.

Viele Stellen, vor allem in der Lehre, werden ausschließlich durch Studiengebühren finanziert – jetzt drohen die Hochschulen teilweise, diese Stellen zu streichen. Kann die Landesregierung das in irgendeiner Weise beeinflussen?

Der Wegfall der Studiengebühren wird eins zu eins gegenfinanziert vom Land NRW. Im letzten Jahr sind 240 Millionen Euro als Gebühren zusammengekommen, ab dem Wintersemester stellt das Land 249 Millionen Euro als Ausgleich zur Verfügung. Weil die Gegenfinanzierungsmittel unter allen Hochschulen gleichmäßig verteilt werden, werden die großen Hochschulen, die den Höchstsatz von 500 Euro genommen haben, wie zum Beispiel die Universität Köln, mit leichten Einbußen zu rechnen haben.

Wie wird der zu erwartende Andrang der Studenten finanziert, der aufgrund der „G8-Jahrgänge“ und des Wegfalls der Wehrpflicht zu erwarten ist?

Es gibt zusätzliche Gelder vom Land, um das abzufedern. Es wird derzeit viel gebaut und renoviert, um an den Hochschulen mehr Platz zu schaffen. Was noch wichtig ist: Der Wissenschaftsetat des Landes ist der mit den höchsten Zuwächsen im Haushalt 2011. Danach kommen die Bereiche Schule und Kinder/Jugend. Wir investieren in Bildung und damit in die Zukunft unserer Kinder.



Photo: Fabian Kaske/Wikipedia

Abgesehen von der Frage der Gebührenfreiheit steht auch eine Novellierung des Hochschulgesetzes bevor. Was sind die wichtigsten Punkte darin und bist Du also für die Abschaffung der Hochschulräte?

Wir wollen, dass der Hochschulrat nicht mehr das zentrale Entscheidungsgremium ist. Die wichtigen Entscheidungen, zum Beispiel RektorInnenwahl, Haushalt, Personalentscheidungen, sollen wieder im Senat laufen. Wir wollen für die universitären Gremien eine Drittel-, beziehungsweise Viertelparität einführen. Bislang hat es immer eine Professorenmehrheit gegeben, sie konnte Entscheidungen über die Köpfe von Mittelbau und Studenten hinweg treffen. Das wollen wir ändern.

All diese Änderungen finden im Zusammenhang der Bologna-Reform statt. Hochschulen und Wirtschaft wachsen enger zusammen, die Universität ist immer mehr ein Ort, an dem man sich für die Berufswelt vorbereitet. „Employability“ ist das neue Schlüsselwort. Was ist die Haltung der GRÜNEN?

Also, wir finden den Grundsatz der Reform richtig; die internationale Vergleichbarkeit, die Möglichkeit, in verschiedenen Ländern zu studieren. Leider sind in der Umsetzung sehr viele Fehler gemacht worden. Was die Grundphilosophie der Hochschulen angeht, wollen wir stärker das lebenslange Lernen betonen; auch die demokratische Teilhabe, also die Hochschule als demokratischen Ort. Den starken ökonomisierten Charakter, der durch das sogenannte Hochschulfreiheitsgesetz entstanden ist, wollen wir zurückdrängen.

Viele Kritiker sagen, es sei zu spät, um Hochschule und Wirtschaft voneinander zu trennen – dass durch die Umwandlung der Abschlüsse Bachelor und Master wirtschaftsähnliche Zustände in den Kursen selber entstanden sind. Wie siehst Du das?

Nach meiner Einschätzung ist das eine Frage der Stofffülle, der Prüfungsdichte, kurz, es liegt an der Überfrachtung, die den heutigen Studierenden zugemutet wird. Das trifft in eine Lebensphase, die mit vielen wichtigen Änderungen zusammenhängt. Seien es Fragen von Partnerschaft und Familiengründung oder Entscheidungen über die berufliche Orientierung. Studierende haben sich ja über Generationen hinweg in das politische und kulturelle Leben vor Ort eingebracht. Heute hört man oft, es gibt keine Zeit mehr dafür!

Arndt, wird danken Dir für dieses Gespräch.



Stadtbezirk 1: Innenstadt

Für ein besseres Klima

Von Roswitha Berscheid (Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung), Birgitt Killersreiter (Bezirksvertreterin), Andreas Hupke (Bezirksbürgermeister)

Für besseres Stadtklima und zur Stadtverschönerung hat die rot-grüne Koalition im Rat 1,2 Mio. Euro im Haushalt 2011 bereitgestellt und zudem beschlossen, dass allen neun Stadtbezirken davon jeweils 100.000 Euro zur Verfügung stehen, über deren Verwendung die Bezirksvertretungen selbstständig entscheiden. Finanziert wird das Programm aus den Einnahmen der neuen Kulturförderabgabe, die SPD und GRÜNE 2010 im Rat beschlossen hatten.

Wir – die GRÜNE Fraktion im Stadtbezirk Innenstadt – waren uns schnell einig, die Mittel überwiegend für Baumnachpflanzungen zu verwenden. Über 200 alte und gesunde Bäume fielen in den letzten Jahren den Großprojekten Nord-Süd-

Stadt-Bahn, Verbreiterung der Rheinuferstraße und Hochwasserschutzmauer zum Opfer. In der Innenstadt gibt es leider zu viele Baumscheiben ohne Bäume. Für Nachpflanzungen hatte die Verwaltung im Haushalt kein Geld mehr übrig. Dies wollen wir nun ändern: Mehr als 50 Prozent des 100.000-Euro-Budgets stehen nun für Baumpflanzungen zur Verfügung. Die übrigen Mittel werden zum Teil dazu verwendet, defekte und stillgelegte Brunnen in den Veedeln wieder sprudeln zu lassen oder fehlende Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum zu ersetzen. Weiter wurde beschlossen, die Entwurfsplanung des neu benannten Karl-Küpper-Platzes in Angriff zu nehmen und aus diesem Budget zu finanzieren. Sinnvoll wäre es, das Programm „Stadtklima & Stadtverschönerung“ – finanziert aus der Kulturförderabgabe – in den nächsten Jahren fortzusetzen und den Bezirksvertretungen dafür weitere Haushaltsmittel bereitzustellen.



Baumfreveltour macht Halt in der Trajanstraße.

Das Thema Bäume hat uns auch am 28. August 2011 beschäftigt: Da veranstaltete der OV Innenstadt erstmals eine „GRÜNE Baumfreveltour“. Mit dem Fahrrad fuhren GRÜNE OV-, BV- und Ratsmitglieder zusammen mit einem Fachmann des Grünflächenamtes und interessierten BürgerInnen an Orte in der Südstadt, um Mängel, Versäumnisse aber auch Erfolge bei der Baumpflege aufzuzeigen. Die nächste Baumfreveltour führt am 4. März 2012 durch die nördliche Innenstadt. Also, bitte Termin vormerken!



Stadtbezirk 3: Lindenthal

Das Wasser von Köln-Lindenthal

Von Roland Schüler (stellvertretender Bezirksbürgermeister)

Ein Erfolg GRÜNER Ausdauer ist im August 2011 mit Sekt und Selters eingeweiht worden. Einer der ersten GRÜNEN Anträge in der Bezirksvertretung Lindenthal von 1989 war die Öffnung der Einbahnstraße Sülzburgstraße für den Radverkehr. Gut 22 Jahre später ist sie Wirklichkeit geworden. Selbst kleine Schritte zur Verbesserung der Welt dauern manchmal recht lange, doch inzwischen wissen wir GRÜNE in Lindenthal um den langen Atem, der notwendig ist, um Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Verwaltung zu erreichen.

Den langen Atem werden wir auch für den Erhalt unseres Schwimmbades in Köln-Weiden brauchen. Mitten in einem Wohngebiet mit über 20.000 EinwohnerInnen gelegen wird das Weidener Bad von Schulen, Vereinen, Familien mit Kindern und Senioren genutzt.

Doch dieses Bad soll nach dem Willen des Rates und der Verwaltung geschlossen werden. Schwimmwillige sollen dann mit der Linie 1 (oder eher mit dem Auto) nach Köln-Müngersdorf ins neue Stadionbad müssen. Doch das neue Bad ist jetzt schon in der Kritik. Zum Beispiel wegen der spärlichen Öffnungszeiten: An zwei Tagen in der Woche ist das Müngersdorfer Stadionbad ganz für die Öffentlichkeit geschlossen, an den übrigen Tagen sind meistens für Vereine und Schulen zwei oder drei Bahnen von insgesamt nur fünf Bahnen reserviert. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Ausstattung: Auch wenn der Titel „Stadionbad“ erst einmal sehr ehrgeizig klingt, gibt es im neuen Bad keine Tauch- und Sprungbecken, die für die Schwimmausbildung notwendig sind. Auch für die Rettungsschwimmausbildung, die vom DLRG bisher im Weidenbad durchgeführt wird, werden solche Becken benötigt. Wo diese Ausbildung zukünftig gemacht werden soll, ist noch immer unklar. Und das



Freuen sich über die Öffnung der Sülzburgstraße für den Fahrradverkehr: Görk Rudolf (Grünes Mitglied), Reinhard Wolf (Ex-ADFC-Vorsitzender), Heribert Gödderz (Stadtverwaltung Köln), Sabine Pakulat (BV-Grüne), Roland Schüler (BV-Grüne) und Lêda Maria da Costa Souza (BV-Grüne; v.l.n.r.).

Ganze nun auch noch für teuer Geld: Bei einem Eintrittspreis von 5,65 Euro für Erwachsene sollte man eine optimale Qualität erwarten können – dies ist im Kölner Westen aber nicht mehr gegeben.

GRÜNE stehen für Nähe. GRÜNE stehen für Verkehrsvermeidung. GRÜNE stehen für ein attraktives Stadtviertel. Darum sollten sich GRÜNE auch für den Erhalt des Schwimmbades in Weiden einsetzen.



Stadtbezirk 4: Ehrenfeld

Moderation für Helios und rote Streifen für Radler

Von Max Baumann
(stellvertretender Bezirksbürgermeister)

Mit Argusaugen beobachten wir in Ehrenfeld derzeit die Entwicklung auf dem Heliosgelände. Ein Investor würde dort am liebsten eine riesige Shopping-Mall errichten. Die Erfahrungen aus Kalk, die ohnehin prekäre Verkehrslage in diesem Bereich, aber vor allem auch die daraus entstehenden Probleme für den Ehrenfelder Einzelhandel und die Kultureinrichtungen auf dem Gelände sprechen eindeutig gegen dieses Projekt. Das sehen nicht nur die GRÜNEN in Ehrenfeld so; es ist auch eine sehr aktive Bürgerinitiative entstanden (www.buergerinitiative-helios.de). Nach heftigen Diskussionen in der Bezirksvertretung wurde auf rot-GRÜNEN Antrag hin ein Moderationsverfahren beschlossen. Als Moderatoren wurden die Architekten und Stadtplaner Dewey Muller gewählt (www.deweymuller.com).

Es bleibt zu hoffen, dass unsere Vorstellungen eines Geländes zum Wohnen, Kulturschaffen und Ausgehen (immerhin liegt das legendäre Underground auf dem Gelände) sich gegen die Profitinteressen des Investors durchsetzen. Die Position der Ehrenfelder GRÜNEN, die wir schon vor einem Jahr beschlossen haben, finden sich auf der Internetseite des Ortsverbandes (www.gruene-ehrenfeld.de).

Doch auch das Dauerthema Venloer Straße beschäftigt uns im Bezirk nach wie vor. Es scheint, als würde die Liste mit Problemen einfach nicht kleiner werden. Unser aktuelles Hauptanliegen ist die Sicherheit der Radfahrer. Auf unsere Initiative hin wurde in der Bezirksvertretung beschlossen, die Radfahrstreifen rot einzufärben. Es überrascht nicht sehr, dass die Verwaltung sich hiergegen mit Händen und Füßen wehrt. Wir stehen nun vor der Wahl, unseren Beschluss mit



Foto: Christiane Martin

Rund um den Heliosurm und die Rheinlandhalle soll eine Shopping Mall gebaut werden. Vor Ort wird Widerstand geleistet – auch von den GRÜNEN.

Macht durchzusetzen, was in Köln heißt, dass es bis zur Umsetzung Jahre dauern kann, oder dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen und nur die gefährlichsten Abschnitte rot einzufärben. Wir sind in der Diskussion – und eines ist jedenfalls sicher: Wie in den letzten Jahrzehnten auch wird uns das Thema Venloer Straße auch in Zukunft begleiten.



Stadtbezirk 5: Nippes

Schließung des Nippes-Bads?

Von Helmut Metten (Bezirksvertreter)

Beherrschendes Thema im Herbst 2011 ist in Nippes die geplante Schließung unseres Schwimmbads. Bäder GmbH und Verwaltung sind sich einig: Die Bäder in Nippes und Weiden werden mit dem Bäderzielplan 2011 bis 2015 geschlossen. Endlich einmal ein Bereich, in dem die Stadt Köln die Millionen nicht hinaus-schleudert?? Gratuliere! Aber, was haben wir in Köln gelernt? Die Verwaltung kann schon mal irren, bezüglich ihrer Zukunftsplanungen. Klar, dass unser Bezirk den Aufstand probt. Parteien, Schulen, Vereine, Bürger schreien nach Erhalt ihres „maroden“ Schwimmbads.

Zur Planung: Ab Februar 2012 sollen alle Schulen und Vereine aus Nippes den neuen „Lentpark“ nutzen. Die Bahnstunden werden zur Verfügung gestellt – das ist richtig. Schaut man sich das näher an (eigentlich Aufgabe der Verwaltung),

stellt man aber folgende Auswirkungen fest: Die Fahrtzeiten der einzelnen Schulen erhöhen sich beträchtlich, acht Schulen müssen dann erstmalig Busse einsetzen. Die tatsächlichen Schulungszeiten für Schulen und Vereine werden kürzer. Mangels Sprungbecken wird die Ausbildung der DLRG stark behindert. Auch der Verkehr aus dem Bezirk Nippes wird gerade auch mit der Querung der Inneren Kanalstraße stark zunehmen. Für viele andere, Senioren, Kinder, Sozialschwache, wird der Weg zu weit sein, auch zu teuer. Außerdem: Nippes wächst. Der Bedarf bei Schulen und Vereinen wird steigen. Die Öffnungszeiten im Lentpark werden dadurch für den „Normalnutzer“ zwangsläufig katastrophal. Oder es wird weiterer Verkehr generiert.

Die Bäder GmbH mit ihren Investitionen hat ohne Zweifel Visionen, aber leider nicht den Mut, den richtigen Schritt zu



Foto: Helmut Metten

GRÜN schützt Nippesbad.

gehen, das Nippes-Bad und das Weidener Bad zu erhalten und dort zu investieren. Nippes, Weiden und Lentpark machen den Bäderzielplan rund – über 2015 hinaus.

Die Entscheidungen treffen leider nicht wir, aber wir sprechen mit. Die BV Nippes hat sich bei Gegenstimme der FDP – mit vielen Argumenten – für den Erhalt des Nippes-Bads ausgesprochen. Folgt die GRÜNE Ratsfraktion – trotz gegenteiliger Signale – diesem Beschluss oder ... eben nicht??? Wir sind gespannt!



Stadtbezirk 8: Kalk

Das Kölner Autonome Zentrum

Von Karin Schmidt (Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung)

Am Montag, dem 28. März 2011, begann sich Kalk in eine Festung zu verwandeln. Im Mittelpunkt stand das Autonome Zentrum (AZ) in der Wiersbergstraße 44; die Sparkasse/Savor wollte einen Räumungstitel umsetzen, dessen Gültigkeit am 31. März 2011 auslaufen sollte. Die Situation verdichtete sich in den nächsten beiden Tagen zusehends. Es gab kaum Hoffnung mehr auf eine einvernehmliche Lösung, auch wenn Jörg Frank und Barbara Moritz sich nochmals an die Sparkasse gewandt hatten. Jörg war dann vor Ort, sollte auf Bitten von AZ und Polizei die Räumung beobachten. Es schlichen die Stunden. Mittlerweile liefen tatsächlich Verhandlungen, die zwischenzeitlich als gescheitert erklärt wurden. Und dann war es doch vollbracht! Jörg Frank und Jörg Detjen (Die Linke) hatten am Verhandlungstisch das Unmögliche möglich gemacht: Das AZ war gerettet!



Der Kampf um das Autonome Zentrum in Kalk hat sich gelohnt.

Im Verlauf der letzten Monate wurde nun ein Vertrag ausgearbeitet, der einen Fortbestand des AZ ermöglicht. Vertragspartner ist für das AZ nun ein Verein; es gibt wieder Strom und Wasser. Im Monat finden rund 40 bis 50 Veranstaltungen statt, die nicht nur durch das AZ organisiert sind, sondern auch durch andere Gruppen außerhalb von Köln und Kalk, aber auch aus dem Veedel (z. B. Yoga und Tanz). Es war für uns immer besonders wichtig, dass das

Haus sich öffnet und Anlaufstelle für die Menschen vor Ort wird. Das ist gelungen! Darüber hinaus wurden im Rahmen des Vertrages viele Auflagen erfüllt; so sind Brandschutz und Statik tiptopp, alle notwendigen Versicherungen sind vorhanden.

Der Laden läuft, der Laden brummt. Ich finde, diese Fakten sind nicht zu vernachlässigen, wenn es um die Frage geht, wie es mit dem in Vorbereitung stehenden Bebauungsplan weitergeht. Das Grundstück mit AZ ist für eine Grünfläche vorgesehen (sofern die Stadt kauft und nicht ein anderer Investor, der dort sicherlich keine Grünfläche anlegen wird). Nun steht es außer Frage, dass Kalk mehr Grünflächen braucht, aber schließt das eine das andere aus? Brauchen wir nicht auch Räume fürs Veedel? Wir erwarten darüber eine konstruktive und rege Diskussion, und ich freue mich darauf!



Stadtbezirk 9: Mülheim

Frischer Wind aus Mülheim

Von Julia Woller (Schriftführerin im Ortsverband), Max Christian Derichsweiler (Vorstandsmitglied im Ortsverband) und Andrea G. Malorny (Sprecherin des Ortsverbands)

Es war windig am 9. Juli 2011 auf dem Wiener Platz, und frischen Wind brachte auch der Ortsverband der Mülheimer GRÜNEN mit. Der Infostand für „Mülheim 2020“ fiel sofort ins Auge: eine große rote Mauer aus Kartons neben je einer gelben und einer grünen schmalen Säule, alle gespickt mit den Namen der Projekte. „Mülheim 2020“ ist das Strukturförderprogramm für Mülheim, Buchheim und Buchforst, dessen Agenda Mülheim als Stadtgebiet mit überdurchschnittlich hoher Erwerbslosigkeit, Sozialhilfebedürftigkeit und erhöhtem Ausländeranteil kennzeichnet. Durch die Förderung einzelner Projekte aus den Bereichen lokale Ökonomie, Bildung und Städtebau soll sich dieser Stadtbezirk sozialstrukturell dem Durchschnitt Kölns annähern. Die Mülheimer GRÜNEN machten mit ihrem Stand auf den

zu gemächlichen Fortschritt des zeitlich befristeten Programms aufmerksam. Neben Infomaterial bot der Ortsverband auch eine Postkartenaktion an. Durch ihre Unterschrift haben die Einwohner Oberbürgermeister Roters aufgefordert, sich für die umgehende Umsetzung aller Projekte einzusetzen. Später nahm Elfi Scho-Antwerpes (SPD) stellvertretend für den Oberbürgermeister die gesammelten Postkarten der Mülheimer Bürgerinnen und Bürger entgegen.

Aus dieser Aktion heraus gründete sich der Arbeitskreis „StadtTEILentwicklung“, der von Jürgen Piper aus dem Vorstand des Kreisverbandes unterstützt wird. Alle zwei Wochen treffen sich nun engagierte Ortsverbandsmitglieder, diskutieren aktuelle Entwicklungen und planen die nächsten Schritte.

Parallel dazu wird an einem neuen Internetauftritt und einer zeitgemäßen Satzung gearbeitet. Zusammen mit der Bezirksvertretung sucht Mülheim den Austausch mit anderen Ortsverbänden,



Miriam Wegner, Andrea G. Malorny, Julia Woller, Andrea Asch, Max Christian Derichsweiler, Rainer Kippe und Marianne Boettcher (v.l.n.r.) am Infostand.

dem Kreisverband und der Ratsfraktion. Durch Weiterbildungen sollen Mitglieder fit werden für größere Aktionen. Der Ortsverband 9 möchte noch mehr aktive Mitglieder gewinnen, insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund. Unser Ziel ist eine deutliche Erhöhung der Stimmenanteile für GRÜN.

Weitere Informationen gibt es unter www.gruenekoeln-muelheim.de und auf der Facebook-Seite „GRÜNE Köln-Mülheim“.

Der große Unbekannte III:

Zweckverband NVR – Nahverkehr Rheinland

Wir setzen unsere Reihe der großen unbekanntenen Institutionen fort und präsentieren in dieser Mach-et-Ausgabe den Zweckverband Nahverkehr Rheinland.

Von **Andreas Wolter**

Die Kölner fahren „mit der KVB“, wenn sie den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzen. Die KVB ist aber nur Teil des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) zu dem sich Städte und Kreise rund um Köln zusammengeschlossen haben. Hier gelten einheitliche Tickets und Tarife, abgestimmte Fahrpläne sowie gemeinsame Informations- und Serviceleistungen.

Was aber macht der NVR? Hier verstehen die meisten nur Bahnhof. Der Zweckverband Nahverkehr Rheinland entstand durch die Änderung des ÖPNV-Gesetzes NRW zum 1. Januar 2008. Er ist neben dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und dem Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) einer von drei Kooperationsräumen in NRW und bündelt die Zuständigkeiten für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und die ÖPNV-/SPNV-Investitionsförderung im Rheinland. Der NVR deckt das Gebiet des VRS und des Aachener Verkehrsverbundes (AVV) ab.

Das Land stellt landesweit jährlich für den **Betrieb des Schienenverkehrs** rund 800 Millionen Euro zur Verfügung. Davon erhält der NVR derzeit einen Anteil von rund 23 Prozent. Hiervon werden im Gebiet des NVR 9 Regional-Express-, 14 Regionalbahn- und 4 S-Bahn-Linien finanziert, die jährlich rund 150 Millionen Fahrgäste befördern.

Besonders spannend sind dabei die **Ausschreibung und Vergabe der Bahnstrecken**. Durch die Vormachtstellung der Deutschen Bahn und begrenzte Kapazitäten der Waggonbauer gelingt es nur unter Schwierigkeiten über gute Ausschreibungsergebnisse zu mehr Qualität und Verbindungen auf der Schiene zu gelangen.

Besonders **Qualitätsfragen** beim rollenden Material (Verspätungen, Ausfälle, überfüllte Züge), die Bahnhöfe und die Informations- und Servicepolitik der Bahn beschäftigen den NVR immer wieder. Mit einer Mischung aus Wut und Fassungslosigkeit können die Zweckverbandsmitglieder oft nur das mangelnde Engagement der Bahn bei der Verbesserung der Servicequalität zur Kenntnis nehmen, wenn sie gleichzeitig aufgrund ihrer Marktmacht die nächste Ausschreibung (z. B. Kölner Dieselnetz für 15 Jahre) gewinnt.



Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist im Rahmen der durch das Land zur Verfügung gestellten Mittel die Priorisierung und Umsetzung aller **Infrastrukturprojekte** im NVR. Dazu gehören vor allem:

- der Neu- und Ausbau von Stadtbahnstrecken zur Anbindung von Vororten sowie des Umlands, darunter z. B. die geplante Verlängerung der Stadtbahnlinie 3 in Köln,
- der Ausbau der nötigen Infrastruktur für den Busverkehr, z. B. durch die Erneuerung von Bushaltestellen bzw. Wartehallen,
- die Verbesserung der Verknüpfung von verschiedenen Verkehrssystemen an Umsteigehaltestellen,
- der Ausbau bestehender SPNV- bzw. S-Bahnstrecken und Linienverlängerungen als Voraussetzung für Qualitäts- und Angebotsverbesserungen, z. B. für Taktverdichtungen und stabilere Fahrplanlagen sowie
- die Modernisierung der Bahnhöfe und Haltestellen.

Viele Projekte, die im **Nahverkehrsplan des NVR** stehen (der derzeit überarbeitet wird), warten auf die Finanzierung. Neben einem angemessenen Ausbau des S-Bahnnetzes ins Umland zählen der Rhein-Ruhr-Express und der Ausbau des Knoten Kölns mit dem Westring zu den zentralen Problemen, die schnell gelöst werden müssen. Leider binden Projekte wie Stuttgart 21 die Mittel des Bundes derart, dass die Verkehrswende im Rheinland zugunsten des SPNV stark behindert, wenn nicht gar unmöglich wird. Investitionsmittel fehlen genauso

wie Betriebsmittel an allen Ecken und Enden. Hier sind der Bund und das Land in der Verantwortung, deutlich mehr zu investieren.

Die notwendigen Beschlüsse des NVR werden in der **Zweckverbandversammlung** gefällt, deren Mitglieder von den Stadträten und Kreistagen benannt werden. Die verteilen sich wie folgt: 15 CDU, 12 SPD, 6 GRÜNE, 2 FDP, 1 Freier Wähler. Weitere 12 Mitglieder werden derzeit von den jeweiligen Kreis- und Stadtverwaltungen entsandt. Davon ordnen sich 9 der CDU zu, 2 der FDP und Gisela Nacken aus Aachen den GRÜNEN. Beschlüsse müssen laut Satzung mit 3/4-Mehrheit gefällt werden, was de facto eine große Koalition bedeutet. Das ist im VRS bereits Vergangenheit, weil CDU und SPD dort dieses Quorum nicht mehr erreichen und auf eine Kooperation mit GRÜNEN und FDP angewiesen sind. Die Kölner Ratsgrünen sind mit Berti Waddey und Andreas Wolter vertreten, die weiteren Grünen kommen aus Bonn, Rhein-Erft, Rhein-Sieg und Aachen.

Gesunde Mischung aus Spaß, Aktivismus und politischer Bildungsarbeit

Von Thomas Ewertz

Am 20. Juli 2011 wurde auf der Jahresmitgliederversammlung der neue Vorstand der GRÜNEN Jugend Köln gewählt. Die Doppelspitze bilden Annika Fröhlich und Jan Adam, die neue politische Geschäftsführerin heißt Nadine Schumacher, Schatzmeister wurde Edgar Sürth, die beiden BeisitzerInnen sind Kerstin Weimer und Thomas Ewertz. Jan Adam wurde als Sprecher wiedergewählt.



Edgar Sürth, Annika Fröhlich, Nadine Schumacher, Jan Adam, Thomas Ewertz (v.l.n.r.).

Jetzt galt es sich zu konstituieren. Dazu brach der Vorstand Anfang August 2011 zu einer zweitägigen Klausurtagung auf. Die neugewählte politische Geschäftsführerin Nadine war von der Arbeitsmoral sehr begeistert: „Wir waren sehr produktiv und konnten alle Tagungsordnungspunkte abarbeiten“.

Neue Ziele im Visier

Systematisch wurden die Strukturen der GRÜNEN Jugend Köln beleuchtet und neue Strategien erarbeitet. Als Ziele wurden besonders das Werben der eigenen Beschlüsse gegenüber der Partei BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN betont sowie das Informieren und Schulen der MitgliederInnen in politischen Themen. Besonders der Bereich der Personalentwicklung liegt der GRÜNEN Jugend am Herzen. Daher stieß es auf Freude, dass Sprecherin Annika Fröhlich auf der letz-

ten Mitgliederversammlung mit großer Zustimmung in die Personalentwicklungskommission des Kreisverbandes gewählt wurde. Auch haben sich die Vorstandsmitglieder vorgenommen, die GRÜNE Jugend Köln in Zukunft inhaltlich breiter aufzustellen, um den wachsenden Mitgliederzahlen gerecht zu werden. Die Gründung neuer Arbeitskreise wird angestrebt.

Die GRÜNE Jugend Köln will auch in Zukunft mit ungewöhnlichen Aktionen Menschen direkt auf der Straße mit den Problemen und Konflikten des aktuellen Weltgeschehens konfrontieren, doch sollen durch strukturelle Veränderungen diese Aktionen in einen stärker zu betonenden Meinungsbildungsprozess eingearbeitet werden. Dazu Annika Fröhlich: „Besonders konzentrieren wir uns auf eine gesunde Mischung aus Spaß, Aktivismus und politischer Bildungsarbeit“.

Das steht an

Nachdem sich die GRÜNE Jugend Köln im September 2011 auf ihren wöchentlichen Aktiventreffen intensiv mit dem Thema nachhaltige Ernährung auseinandergesetzt hat, steht im Oktober der 37. Bundeskongress des Bundesverbandes

der GRÜNEN Jugend in Gelsenkirchen an. Dieser steht unter dem Thema „Demokratie“, dazu wird die GRÜNE Jugend Köln neben dem Stellen eigener Anträge auch einige ReferentInnen einladen, um für politische Bildungsarbeit speziell im Bereich der sogenannten „E-Demokratie“ zu sorgen.

Die GRÜNE Jugend Köln will sich natürlich auch weiterhin unter anderem mit konkreten kommunal- und landespolitischen Ereignissen auseinandersetzen, so freut sich die GRÜNE Jugend, dass Sven Lehmann zugesagt hat, über den sogenannten „Schulfrieden“ zu diskutieren. Innerhalb der GRÜNEN Jugend ist der Kompromiss zwischen rot-GRÜNER Minderheitsregierung und CDU auf erhebliche Kritik gestoßen. Es wird befürchtet, dass die Selektion für die nächsten zwölf Jahre manifestiert wird: „Die Schulpolitik ist DAS landes- und kommunalpolitische Reizthema. Wir rauben uns selbst für zwölf Jahre unsere Handlungsfähigkeit. Das sind mindestens zwei Wahlen“, so Sprecher Jan Adam.

Für die Zukunft freut sich die GRÜNE Jugend Köln darauf, gemeinsam mit ihren Mitglieder lebhaft politische Debatten zu führen und durch Teilnahme an Aktionen etwas bewegen zu können.

Aufruf zum Bildungsstreik am 17.11.2011 in Köln

Der politische Druck wurde auf der Straße erzeugt, um für die letztendlich zügige Abschaffung der Kopfgeldnoten, der Studiengebühren und die Wiedereinführung der Drittelparität zu sorgen. Hier ist auch der Regierungswechsel eingeleitet worden und schließlich musste sich auch die CDU Hunderttausenden SchülerInnen, Studierenden und Azubis beugen. Doch scheint es jetzt, dass die Diskussion, um eine Schule für Alle mit dem „Schulfrieden“ abgewürgt werden soll.

Ein weiteres gravierendes Problem ist der Studienplatzmangel. In diesem Herbst sind die NCs an den Hochschulen massiv gestiegen durch die Abschaffung der Wehrpflicht und die doppelten Abiturjahrgänge in zwei Bundesländern. Die bisherigen Maßnahmen der neuen Landesregierung sind unzureichend, besonders im Hinblick darauf, dass in NRW in zwei Jahren der doppelte Abiturjahrgang an die Hochschulen will und weiterhin Massen an Studierenden sich in einer Warteschleife befinden.

Daher gemeinsam auf die Straße – für bessere Bildung!

AK AK Kinder und Jugend

Wie werden aus kleinen Pänz große DemokratInnen?

Von **Kirsten Jahn**

Wie werden aus kleinen Pänz große DemokratInnen? So in etwa sieht das Leitbild aus, an dem wir uns im Fraktionsarbeitskreis Kinder und Jugend orientieren. Partizipation, Chancengleichheit und das Recht auf (Frei-)Räume – diese Forderungen stellen wir und arbeiten stetig daran die Rahmenbedingungen in Köln so zu verbessern, dass Kinder und Jugendliche in allen Lebenslagen gesund aufwachsen können. Im Gegensatz zu Kindern und Jugendlichen in stabilen Lebenswelten benötigen vor allem Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Stadtteilen und in schwierigen Lebenslagen oftmals mehr gesellschaftliche Unterstützung.

Ein Schwerpunkt des Arbeitskreises ist es, gerade für diese Kinder Angebote

und Anlaufstellen herauszufinden oder zu entwickeln, die sie auf ihrem Weg unterstützen und begleiten. Zunehmend sind es die Angebote der offenen Jugendarbeit, aber auch der Schulen und Kindergärten, die beim Heranwachsen immer wichtiger werden. Deshalb setzen wir uns immer und immer wieder für mehr Qualität und pädagogische Arbeit ein.

Die Themen, mit denen wir uns beschäftigen, sind so bunt wie das Leben in dieser Stadt. In letzter Zeit hat uns vor allem der Ausbau der Kindergärten für die Kleinsten und der offene Ganztags beschäftigt. Immer mehr junge Familien entscheiden sich nach Köln zu ziehen oder in Köln zu bleiben. Die Stadt wächst! Wir sind aufgefordert, die vorhandenen Angebote, sei es zum Beispiel im kulturpädagogischen Bereich, der



Mädchenarbeit oder der Schulsozialarbeit so weiterzuentwickeln, dass die vielfältigen Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sinnvoll und spürbar umgesetzt werden.

Der Arbeitskreis stößt Entwicklungen an, damit GRÜNE Kinder- und Jugendpolitik in Köln umgesetzt wird. Ich freue mich, wenn ich Euer Interesse an Kinder- und Jugendpolitik geweckt habe und lade alle Interessierten zum AK Kinder und Jugend ein.

Kontakt: Kirsten Jahn:
kirstenjahn@gmx.net
oder 0176-66695159

AK AK Wirtschaft und Liegenschaften

Liegenschaftspolitik der Ratsfraktion

Von **Manfred Richter**

Viele städtische Entwicklungen werden von Grundstücksan- und -verkäufen begleitet. Liegenschaftspolitik ist somit Gestaltungspolitik. Dabei sind Flächen ein hohes und knappes Gut, mit deren Verbrauch sparsam und nutzbringend umgegangen werden soll. Die Gemeindeordnung bestimmt Grundstücksangelegenheiten in der Regel als nicht öffentliche Vorgänge. Zuständig ist der Liegenschaftsausschuss mit dem Vorsitzenden Jörg Frank (GRÜNE).

In den Fokus der Öffentlichkeit kommen oftmals nur spektakuläre Vorhaben, wie etwa im Falle des ehemaligen Clouth-Geländes, wo es um die Entwicklung eines neuen Stadtviertels geht. Wohnen steht im Vordergrund, aber auch kulturelle Nutzungen sollen fester Bestandteil im neuen Viertel sein. Beim Staatenhaus am Rheinpark ist uns wichtig, nicht nur einen festen Ort für ein Musical, son-

dern zugleich weiterhin einen Veranstaltungsort für die Kreativwirtschaft bereit zu halten.

Aber auch viele einzelne Grundstücksveräußerungen sind das tägliche Geschäft. Hierbei berücksichtigen wir natürlich auch Bürgeranliegen. So haben wir zum Beispiel für die „Mietergemeinschaft Boltensternstraße“ sowohl eine angemessene zeitliche Angebotsfrist als auch eine inhaltliche Beratung für einen möglichen Eigenerwerb der Wohnhäuser ermöglicht.

Obwohl die meisten Liegenschaftsthemen im nicht öffentlichen Teil behandelt werden, lohnt sich eine inhaltliche Mitarbeit im Fraktionsarbeitskreis Wirtschaft und Liegenschaften sehr. Wer Lust hat sich stärker mit Flächenpolitik, Nutzung städtischer Immobilien und der Vielfalt städtischer Grundstücksangelegenheiten zu beschäftigen, ist gerne zum Arbeitskreis eingeladen.



Ein spannendes Thema der Zukunft wird die Ausweisung bzw. das Finden von weiteren städtischen Grundstücken für die dringend notwendigen zusätzlichen Kindertagesstätten in Köln sein.

Die Termine der nächsten Arbeitskreise erfragt bitte bei unserer Fraktionsgeschäftsstelle (gruene-fraktion@stadt-koeln.de) oder ihr meldet euch direkt bei mir.

Kontakt: Manfred Richter (Sprecher der GRÜNEN im Liegenschaftsausschuss)
mrichter@netcologne.de

Ausbau Godorfer Hafen – da war doch noch was ...



Der Artikel von Bernd Wilberg in der September-Ausgabe der Stadt-Revue bringt es auf den Punkt: „Wir fragen die Bürger und entscheiden dann trotzdem anders (...) Das können SPD und CDU, denn sie haben im Rat die hierfür nötige Stimmenmehrheit. Das dürfen sie sogar, juristisch spricht nichts dagegen, denn (...) das Quorum wurde ja nicht erreicht. Etwas mehr als 15.000 Stimmen fehlten.“ (<http://www.stadtrevue.de/home/leseprobe/2344-verlierer-als-bestimmer/>)

Dennoch: Mit kölnweit über 72.000 Stimmen (8,3 %) wurde die Stimmenzahl der Ausbaubefürworter (57.300, 6,5%) jedoch klar übertroffen. Das allein wäre Grund genug, die Ergebnisse des regionalen Logistikkonzepts abzuwarten. Aber SPD und CDU wollen auf keinen Fall im Jahr 2014 erneut mit diesem Thema konfrontiert werden.

Der nächste Schritt ist also die Aufstellung eines Bebauungsplanes. Bereits am 13. Oktober 2011 soll im Rat darüber beschlossen werden. Die Verwaltungsvorlage wird u. a. in der Sitzung der Bezirksvertretung am 26. September vorberaten. Alle von der Planung berührten Belange werden neu bewertet und abgewogen. Insbesondere ein auf aktuellen Daten und Gutachten basierter „Nachweis der Erforderlichkeit des Hafenausbaus“ wird kaum seriös zu er-



Vertreter der Hafengegner-Parteien und des BUNDS bei der Auftaktveranstaltung im Schauspielhaus am 19.Juni 2011.

bringen sein. Auch „Belange des Natur-, Landschafts- und Artenschutzes“ können nicht ohne Weiteres übergangen werden.

Nach dem Ratsbeschluss kommt die Bezirksregierung wieder ins Spiel, weil parallel zwei weitere neue Verfahren nach Wasserrecht und Eisenbahnrecht eingeleitet werden müssen. Das alles wird wieder mehrere Jahre andauern. Daher

bleiben wir vorsichtig optimistisch, dass wir gemeinsam mit den zahlreichen HafengegnerInnen im Kölner Süden trotz derzeit noch vorhandener CDU-SPD-Dominanz den Ausbau verhindern können – inspiriert von Stuttgart 21, das einige Parallelen zum Godorfer Hafenausbau aufweist. *Sabine Müller*

+++ GRÜNE beim CSD 2011 +++ GRÜNE beim CSD 2011 +++ GRÜNE



Eine geht, einer kommt

Das Personalkarussell bei den Kölner GRÜNEN dreht sich. Marion Lüttig ist nach Mannheim gezogen und musste damit ihr Ratsmandat aufgeben. Es rückt für sie Ralf Unna nach. Der 44-jährige Tierarzt ist langjähriges GRÜNES Mitglied im Ortsverband Lindenthal.

Auch in der GRÜNEN Bezirksvertretungsfraktion in Köln-Kalk gab es einen Wechsel. Ilkay Erduran ist aus persönlichen Gründen ausgeschieden, Holger Sticht ist nun neues Mitglied der Kalker Fraktion. *Christiane Martin*



Ralf Unna rückt für Marion Lüttig im Rat der Stadt Köln nach.

Moving Planet

In Köln gab es am 24. September anlässlich des weltweiten Aktionstages unter dem Motto „Moving Planet“ eine feine kleine Aktion, federführend von den Rodenkirchener Grünen organisiert. 22 TeilnehmerInnen haben bei schönstem Sonnenschein vom Rudolfplatz aus eine Radtour zum Kalscheurer Weiher unternommen, wo das Herbstfest des OV Rodenkirchen stattfand. Dabei wurden verschiedene radverkehrspolitisch interessante (Problem-) Punkte/Strecken abgefahren, die auch schon 2007 bei einer ähnlichen Radtour besichtigt wurden und immer noch auf Umsetzung warten. Dazu gab es sachkundige Erläuterungen durch die Routenleiter Sabine Müller und Berti Waddey. *Sabine Müller*

Alles neu am Ebertplatz

Das GRÜNE Zentrum am Ebertplatz 23 ist komplett neu hergerichtet und renoviert worden. Jetzt ist nicht nur alles viel schöner, sondern auch ökologisch und barrierefrei! Die Wände sind zum Teil farbig gestaltet, die nagelneuen Küchenmöbel sind aus FSC-zertifiziertem Holz, die Beleuchtung ist energiesparend, die Toiletten sind auch für RollstuhlfahrerInnen benutzbar. Der Kreisverband lädt alle seine Mitglieder am 14.10.2011 um 19 Uhr zu einer grüninternen Einweihung ein. Im Rahmen eines Neujahrsempfanges Anfang 2012 gibt es dann noch eine öffentliche Einweihung (Termin wird bekannt gegeben). *Christiane Martin*

GRÜNE beim CSD 2011 +++ GRÜNE beim CSD 2011



BUCHTIPP

Von Fergal Treanor

„Empört euch“

Der Widerstandskämpfer und Menschenrechtler Stéphane Hessel empört sich auf 32 fulminanten Seiten über Politikverdrossenheit, Neoliberalismus und die Unterdrückung der Palästinenser.

1941 war der 24-jährige Stéphane Hessel empört. Der frisch eingebürgerte Franzose weigerte sich, die Vichy-Kapitulation zu akzeptieren und zog nach London, um sich dem Widerstand anzuschließen. Dreimal wurde er von den Nazis gefangen, dreimal konnte er entkommen. 1948 schrieb er an der universalen Erklärung der Menschenrechte mit, danach war er französischer Diplomat.

Heute, mit 93 Jahren, macht der unglaubliche Hessel weiter. 2010 kandidierte er für die Pariser GRÜNEN, 2011 veröffentlichte er „Empört euch!“, einen leidenschaftlichen Appell an das Gewissen der jüngeren Generation, eine Mahnung an das denkfaul gewordene Establishment. Er zieht über den Raubtierkapitalismus her, empört sich über den unmenschlichen Umgang mit Migranten, prangert das Schicksal der Palästinenser an und geht vor allem mit der Resignation der Jugend hart ins Gericht.

Wofür hat man damals eigentlich gekämpft, fragt Hessel, wenn Wohlfahrtsstaat und Menschenrechte jetzt über den Haufen geschmissen werden, ohne dass man sich darüber aufregt?

Von der Lektüre dieser knappen Streitschrift können alle profitieren!

Stéphane Hessel
Empört euch!
 Ullstein 2011
 3,99 Euro





Ich hätt' so gern 'nen Orden

Irgendwie fühl ich mich übergangen. An allen Ecken und Enden scheint es Ausgezeichnete zu geben, ständig liest man von Menschen, die „stolz und glücklich“ sind, sich damit unters gewöhnliche Volk mischen zu dürfen.

Sogar in der Partei meines Vertrauens werden die Blechdinger langsam beliebt, kommen vielleicht sogar in Mode? Macht man oder frau das jetzt so? Hab ich was verpasst? Oder ist das eine neue raffinierte Taktik der Verleiher, um unliebsame Randgruppen zu integrieren?

Wovon ich überhaupt spreche? Von Orden! Solchen, die der Bundespräsident verleiht. An ausgewählte Menschen. Ob der Präsi die selbst auswählt? Glaub ich nicht, hat der doch gar keine Zeit für. Bestimmt legen seine Mitarbeiter ihm von Zeit zu Zeit eine Liste vor und sagen: Nun suchen Sie sich mal ein paar würdige OrdensträgerInnen aus?

Und was ist mit mir? Wie komme ich an ein solches Ding dran? Ein schicker Anstecker fürs Revers oder auch hübsch am Band statt Perlenkette oder Krawatte? Es ist ein Kreuz mit dem Orden. Oder sind Kreuze außen vor? War da nicht mal was mit Orden, Kreuz und Kirche? Doch ja, gibt's auch immer noch, aber die werden nicht verliehen, in die muss man eintreten. Und wer nicht wenigstens das Vaterunser beherrscht, muss leider draußen bleiben. Tja, die Tür krieg ich dann wohl nicht auf ...

Also doch weiter schauen, auf welchem Weg ich zu meinem Orden komme. Hab gehört, Gehorsam, möglichst bedingungslos, würde helfen. Das hat bei mir schon in der Schule nicht geklappt und ist seither nicht besser geworden. Einmal Querulant, immer Querulant. Sonst wär die Bundeswehr ja auch 'ne Alternative. Die haben ganze Truhen voll von Orden. Ob die noch von gaaanz früher übrig sind? Oder werden die ständig neu produziert? Könnte man da nichts

abzwacken? So für rein private Zwecke, als Schmuckstück?

So komm ich nicht weiter. Vielleicht hilft ja der Blick zurück, zu den Ursprüngen. Wer hat sich diese Orden eigentlich ausgedacht? Der Computer sagt, Mönche. Jedenfalls Leute, die mit Religion zu tun hatten. Und gemeint war damit ein Zusammenleben unter einem Regelwerk. Aber Moment mal: Das mach ich doch.



Zeichnung: Sabine Voigt

Ich lebe weitgehend regelkonform mit anderen zusammen. Zuhause, im Job, überhaupt. Oder gibt's Abzüge in der B-Note, weil ich manchmal zu spät zum Essen komme, gelegentlich Streit mit Kollegen hab und nicht immer alle Verkehrsregeln strengstens einhalte? Und kontrolliert das jemand? Ich hab keine Vorstrafen. Bleib sogar als Fußgänger bei Rot an der Ampel stehen. Nicht mal Punkte in Deutschlands dickstem Katalog – dem Verkehrssünderverzeichnis in Flensburg – hab ich. Die Mönche, die ich so treffe, haben allerdings nie Orden für mich dabei, sind also gar keine Ordensbrüder. Welche anderen Wege zum Orden gibt es noch?

Frag doch mal bei lustigen Leuten nach, steckte mir ein Freund: So ein Karnevalsverein als Hort des Frohsinns hat die Dinger auch im Programm. Aber die Enttäuschung folgte auf dem Fuße: Wenn die Funken und ihre karnevalistischen Glaubensbrüder mit 'nem Orden überkommen sollen, damit ich zu ihren Ehren (Moment mal, ich dachte, der Ordensträger wäre der Geehrte?) das Blech stolz meinen Mitmenschen präsentiere, verlangen die so 'ne Art Eintrittsgeld, und nicht zu knapp. Da ist's mit 'ner Runde Bier zum Einstieg nicht getan. Und die Uniform geht extra. Hmhmhm.

Jetzt aber: Der örtliche Schützenverein. Raus aus der Einsamkeit, rein ins muntere Vereinsleben. Jung und Alt im generationenübergreifenden Vereinsheim, und tüchtig gefeiert soll da auch werden. Und wer am besten feiern kann, wird ausgezeichnet? Und kriegt den Orden? Nee, schießen soll man dafür, und wer's besonders gut kann, so mit wenigstens 2 Promille im Blut, darf dann zur Belohnung die Party für den ganzen Verein bezahlen? Ach, Leute, das wird auch nix. Ich mag Waffen nicht, und Knete wollte ich für den Orden eigentlich auch nicht unbedingt hinlegen, muss ich mir wohl noch was anderes überlegen ...

Ein Sportverein vielleicht. Und wenn ich gewinne, komm ich aufs Treppchen und krieg ... eine Medaille umgehängt. Das ist natürlich nicht das Gleiche, verstehe schon. Ich dachte ja auch nur ...

Vielleicht bin ich aber auch einfach falsch gestrickt für so einen Orden: Ich bin weder sonderlich ordentlich, noch zählen Gehorsam und Unterwürfigkeit zu meinen Primärtugenden, rumballern ist auch nicht mein Ding, und auf Uniformen, selbst zum Karneval, kann ich auch ganz gut verzichten. Ach, ich glaub, der Orden und ich, wir passen einfach nicht so richtig zueinander.

Kreisverband Köln (KV)

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln
 ☎ Di. 14-16, Do. 11-13 Uhr
 📧 buero@gruenekoeln.de
 🌐 www.gruenekoeln.de

Bank für Sozialwirtschaft
 BLZ 370 205 00, Kontonr. 81 44 300

Geschäftsführerin: Dr. Diana Siebert
 📧 buero@gruenekoeln.de ☎ 0221-732 98 54
 Mitgliederbetreuung: Kevin Liebig
 📧 adressen@gruenekoeln.de ☎ 0221-7329855
 Kreisschiedsgericht: Silke Schäfer
 ☎ 0179-9423839

Vorstand

E-Mail: *vorname.nachname@gruenekoeln.de*
 Katharina Dröge ☎ 0151-55627097
 Anne Lütkes ☎ 0171-3680 948
 Jürgen Piper ☎ 0157 8284 8022
 David Jacobs ☎ 01512-2960855
 Katja Trompeter ☎ 0179-4784667
 Christian Schirmer ☎ 0221-94643082
 Alexandra Schmitz ☎ 01577-2994730
 Dieter Schöffmann ☎ 0176-2499218

Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz

Claus Vinçon 📧 vincon@mac.com

OV 2: Rodenkirchen

Mark Hauenstein 📧 ovzwei@gruenekoeln.de

OV 3: Lindenthal

Manolya Günhan, Karim Ismail
 📧 ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld

Stefan Bey 📧 vorstand@gruene-ehrenfeld.de

OV 5: Nippes

Alexander Schmalz ☎ 0221-734128
 📧 nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler

Dr. Harald Junge ☎ 0221-5902519
 📧 haraldjunge@aol.com

OV 7: Porz/Poll

Jürgen Piper ☎ 01578-2848022
 📧 jpiper@netcologne.de

OV 8: Kalk

Thomas Heinen ☎ 0221-7199109
 📧 ov8@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim

Ursula Schlömer ☎ 0172 2392074
 📧 ov9@gruenekoeln.de

Bezirksvertretungsfractionen

BV 1: Innenstadt/Deutz

Roswitha Berscheid
 📧 roswitha.berscheid@t-online.de

BV 2: Rodenkirchen

Manfred Giesen
 📧 manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz

Lieselotte Sturch 📧 bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld

Christiane Martin 📧 chr_martin@gmx.de

BV 5: Nippes

Herbert Clasen 📧 herbert.clasen@stadt-koeln.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler

Wolfgang Kleinjans
 📧 wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll

Dieter Redlin 📧 dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk

Karin Schmidt 📧 karin.schmidt@stadt-koeln.de

BV 9: Mülheim

Winfried Seldschopf 📧 winfried@seldschopf.de

Partei Arbeitskreise

Demokratie und Recht

Olaf Terre ☎ 0172-2149578
 🌐 www.ak-demokratie.blogspot.com

Internationales

Anne Walberer, Berivan Aymaz
 📧 ak-internationales@web.de

Konsum

Pia Brenner, Maik Müller
 📧 ak-konsum@gruenekoeln.de

Kultur und Medien

📧 ak-kultur-medien@gruenekoeln.de

Lesben

Regina Kobold ☎ 0221-221-25917
 📧 regina.kobold@stadt-koeln.de

Migration

📧 ak-migration@gruenekoeln.de

Ökologie

Mark Hauenstein, Petra Kipp
 📧 ak-oekologie@gruenekoeln.de

Schwule

Daniel Dahm 📧 daniel.dahm@gmail.com

Soziales

Timon Delawari
 📧 ak-soziales@gruenekoeln.de

Verkehr

Lino Hammer ☎ 0176-23868854
 📧 lino.hammer@googlemail.com

Verwaltung: Grün!

Inge Duman 📧 inge.duman@netcologne.de
 Stefan Meinke 📧 stefanmeinke@msn.com

Wirtschaftspolitik

Dieter Schöffmann ☎ 0171-3442876
 📧 dieter.schoeffmann@gruenekoeln.de

GRÜNE Jugend

🌐 www.gruene-jugend-koeln.de

Ratsfraktion

✉ GRÜNE Fraktion, Rathausplatz,
 Spanischer Bau, 50667 Köln
 ☎ Mo.-Fr. 9-12, Mo., Di., Do. 13-16 Uhr,
 Mi. 13-19 Uhr, ☎ 0221-221-25919
 📧 0221-221-24555
 📧 gruene-fraktion@stadt-koeln.de
 ☎ jeden Mi. 19.00 Uhr, Spanischer Bau
 („Mittwochsreis“)

Fraktionsarbeitskreise

Allgemeine Verwaltung

Andreas Wolter ☎ 0179-5471119
 📧 andreas.wolter@netcologne.de

Finanzen & Haushalt

Jörg Frank ☎ 0177-3117786
 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik

Alexandra Schmitz ☎ 01577-2994730
 📧 alexandra.schmitz@gruenekoeln.de

Gesundheit

Stefan Peil ☎ 0173-2500588
 📧 stefan.peil@aol.com

Jugend

Kirsten Jahn ☎ 0176-66695159
 📧 kirstenjahn@gmx.net

Kunst und Kultur

Brigitta von Bülow ☎ 0176-22159725
 📧 buelow@netcologne.de

Liegenschaften

Manfred Richter ☎ 0179-5065756
 📧 mrichter@netcologne.de

Rechnungsprüfung

Berti Waddey ☎ 0173-9320364
 📧 manfred.waddey@koeln.de

Schule und Bildung

Horst Thelen ☎ 0221-728470
 📧 horst.thelen@arcor.de

Soziales

Ossi Helling
 📧 ossi.helling@stadt-koeln.de

Sport

Elisabeth Thelen
 📧 elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung

Barbara Moritz ☎ 0221-22125918
 📧 barbara.moritz@stadt-koeln.de

Stellenplan & Personal

Brigitta von Bülow ☎ 0176-22159725
 📧 buelow@netcologne.de

Umwelt

Mathias Welpmann ☎ 0151-58115084
 📧 mathias.welpmann@stadt-koeln.de

Verkehr

Bettina Tull ☎ 0211-8842887
 📧 mail@bettina-tull.de

Wirtschaft

Jörg Frank ☎ 0177/3117786
 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Wohnen und Bauen

Gerd Brust 📧 nc-brustge@netcologne.de

Bürgermeisterin Angela Spizig

✉ Rathaus, Spanischer Bau • 50667 Köln
 ☎ 0221-221-26063
 📧 angela.spizig@stadt-koeln.de

Bundesverband

Geschäftsstelle

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin
 ☎ 030-28 442-0 📠 030-28 442-210
 📧 info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

✉ Platz der Republik 1 • 11011 Berlin
 ☎ 030-227-55518 📠 030-227-56552
 🌐 www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Volker Beck

📧 koeln@volkerbeck.de
 René Baumann ☎ 0221-7201455

Kerstin Müller

📧 kerstin.mueller@wk.bundestag.de
 Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

Landesverband NRW

✉ Jahnstraße 52 • 40215 Düsseldorf
 ☎ 0211-38666-0 📠 0211-38666-99
 📧 info@gruene-nrw.de 🌐 www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

✉ Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf
 ☎ 0211-884-2860 📠 0211-884-2870
 📧 gruene@landtag.nrw.de
 🌐 www.gruene.landtag.nrw.de

Andrea Asch

📧 andrea.asch@landtag.nrw.de

Arndt Klocke

📧 arndt.klocke@landtag.nrw.de

Arif Ünal

📧 arif.uenal@landtag.nrw.de, GRÜNES Zentrum
 Kalk, Johann-Mayer-Str. 18, 51105 Köln
 ☎ 0221-54814466, Sprechstunde Fr. 10–13 Uhr

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Geschäftsführer: Ralf Klemm
 ☎ 0221-809-3369 📧 ralf.klemm@lvr.de

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks
 ☎ 0221-9912-266
 📧 info@gruene-regionalrat-koeln.de

Erläuterungen:

☎ Öffnungszeiten, ☎ Treffen, ✉ Postanschrift,
 ☎ Telefon, 📠 Fax, 📧 E-Mail, 🌐 Homepage,

In den Schulferien, an Feiertagen und bei besonderen Anlässen können die jeweiligen Treffen ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich immer, bei den Ansprechpersonen nachzufragen. Alle Treffen sind grundsätzlich öffentlich, können also von jedem und jeder Interessierten besucht werden.

TERMINKALENDER

Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen, Treffs, Veranstaltungen, Wahlen ...

Fr 14.10.	Mitglieder sind zur Einweihung der neu renovierten Geschäftsstelle eingeladen, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.00 Uhr
Sa 15.10.	Grüne Zeiten, Die Denkfabrik, www.gruene-denkfabrik.de , Grüne NRW, WCC, Platz der Vereinten Nationen 2, Bonn, 10.00 bis 18.00 Uhr
Do 20.10.	Veranstaltung über die GLS-Bank mit Gabriele Klug, Lucas Beckmann und EWS Schönau, Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, 18.00 Uhr
Do 20.10.	Für Neue Wer wir sind und was wir wollen, Treff für NeueinsteigerInnen, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 20.00 Uhr
Di 25.10.	AK Soziales, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23
Do 27.10.	AK Internationales, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 20.00 Uhr
Mo 31.10.	AK Konsum, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23
Do 03.11.	AK Ökologie, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23
Mo 07.11.	AK Wirtschaft und Liegenschaften (Fraktion), Rathaus, Spanischer Bau, A3, 18.30 Uhr
Di 08.11.	AK Wirtschaftspolitik, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.30 Uhr
Mo 14.11.	Kreis-Mitgliederversammlung, Bürgerhaus Kalk, Kalk-Mülheimer Str. 58, 19.00 Uhr
Do 17.11.	Für Neue Wer wir sind und was wir wollen, Treff für NeueinsteigerInnen, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 20.00 Uhr
Mo 24.11.	AK Migration, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.00 bis 21.00 Uhr
Di 29.11.	AK Verwaltung.Grün!, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 18.00 Uhr

Mo 05.12.	AK Wirtschaft und Liegenschaften (Fraktion), Rathaus, Spanischer Bau, Raum A3, 18.30 Uhr
Mo 12.12.	Delegiertenrat, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.30 Uhr
Do 15.12.	Für Neue Wer wir sind und was wir wollen, Treff für NeueinsteigerInnen, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 20.00 Uhr
Sa 17.12.	LAG Schule und Bildung, GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 10.00 bis 17.00 Uhr

Einladung zur Mitgliederversammlung am Montag, 14. November 2011



Liebes Mitglied,
zur nächsten Mitgliederversammlung der Kölner GRÜNEN am Montag, 14. November 2011 ab 19 Uhr, im Bürgerhaus Kalk, Kalk-Mülheimer Straße 58, Großer Saal, laden wir herzlich ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung, Präsidium, Formales
2. Bericht des Kreisvorstands
3. Schwerpunktthema nach Aktualität (Veröffentlichung rechtzeitig per Web/Mail)
4. Mach-et-Statut
5. Zuwahl zum Präsidium
6. Verschiedenes

Katharina Dröge
Vorsitzende

Anne Lütkes
Vorsitzende

Anträge und Kandidaturen auf www.gruenekoeln.de